

Einleitung

ANDREA NOLD

Das 1703–1705 erbaute Palais Besenval mit seinem Barockgarten und das mächtige Landhaus aus dem Jahre 1722 bilden eine dominierende und markante Einheit am Solothurner Aareufer (Abb. 1). 2006 wurden die beiden zu einem Seminarzentrum umgebaut. Diese Bauarbeiten lösten im Winter 2005/06 eine archäologische Ausgrabung aus, die es ermöglichte, die Geschichte des Areals an der Aare zu erforschen. Gleichzeitig begleitete die Denkmalpflege den Umbau des Palais Besenval und untersuchte dessen Bau- und Architekturgeschichte.

Mit dem vorliegenden ersten Band der Reihe *Beiträge zu Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn* stellen die Kantonsarchäologie und die Kantonale Denkmalpflege die Ergebnisse ihrer Untersuchungen im Palais Besenval vor. Diese neue, sporadisch und nach Bedarf erscheinende Reihe soll es erlauben, ein Thema monografisch und ausführlicher als im Jahresbericht ADSO zu behandeln.

Zur Einstimmung in das Thema fasst Ylva Backman den Forschungsstand zur Geschichte und Entwicklung der Besiedlung des Aareufers in Solothurn zusammen. Daran anschliessend stellt sie die wichtigsten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bildquellen vor. Dabei holt sie zunächst zeitlich wie räumlich weiter aus und fokussiert dann immer mehr auf das Grabungsareal im Garten des Palais Besenval.

Das nächste Kapitel gibt einen Überblick über die Ausgrabung, ihre Grösse, ihren Ablauf und die Stratigraphie. Ein kurzer Abriss stellt die Siedlungsgeschichte des Geländes vor.

Die folgenden Kapitel befassen sich mit den Resultaten der Ausgrabung. Die Befunde werden nicht chronologisch geordnet vorgelegt, sondern thematisch zusammengefasst. So ist jeweils ein eigenes Kapitel den Uferbefestigungen beziehungsweise den Stadtmauern, den Speichern und mehreren an eine Gasse anschliessenden Gebäuden gewidmet.

Die städtische Badestube, das sogenannte Krutbad, behandeln wir ausführlich mit je einem Kapitel zu den Befunden und den Funden. André Rehazek untersucht die Tierknochen, Susanne Frey-Kupper die Münzfunde, Patrick Huber die Ofenkacheln aus dem Badumbau. Anhand der Ausgrabungsergebnisse, der Fachliteratur und der historischen Quellen machen wir abschliessend einen «Besuch» im Solothurner Krutbad.

Das von Stefan Blank verfasste Schlusskapitel thematisiert die Bau- und Architekturgeschichte des Palais Besenval.

Zur besseren Lesbarkeit werden im Text keine Quellenangaben zu den Historischen Schriftquellen gemacht. Die Quellenliste ab S.98 führt die vollständigen Zitate, geordnet nach Jahreszahl und Kapitel, auf.



Abb. 1
Das Palais Besenval (rechts)
und das Landhaus (links)
mit dem dazwischenliegenden
Palaisgarten während der
Ausgrabung.